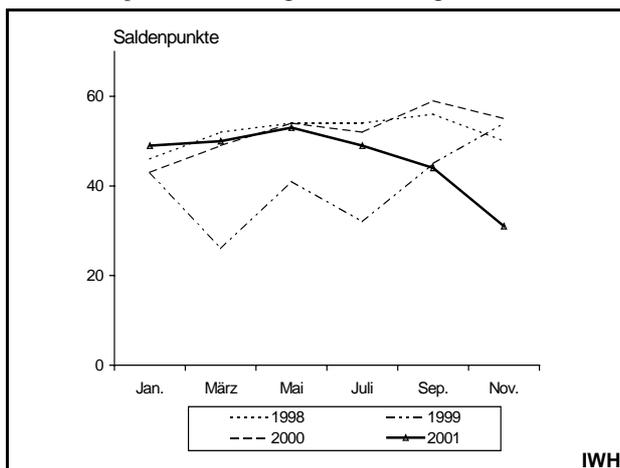


Abschwung in der ostdeutschen Industrie verstärkt sich

Laut IWH-Umfrage hat sich das Geschäftsklima unter den Industrieunternehmen Ostdeutschlands im November 2001 weiter stark abgekühlt. Sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage als auch den Geschäftsaussichten fallen deutlich schlechter aus als in der vorangegangenen Umfrage. Auch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich das Geschäftsklima eingetrübt. Die Konjunkturschwäche in der ostdeutschen Industrie tritt immer deutlicher zutage.

Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* beträgt 31 Punkte und verringerte sich um 13 Punkte gegenüber der Umfrage vom September. Die Urteile sind damit auf das Niveau in der Wachstumsdelle Mitte 1999 abgesackt.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

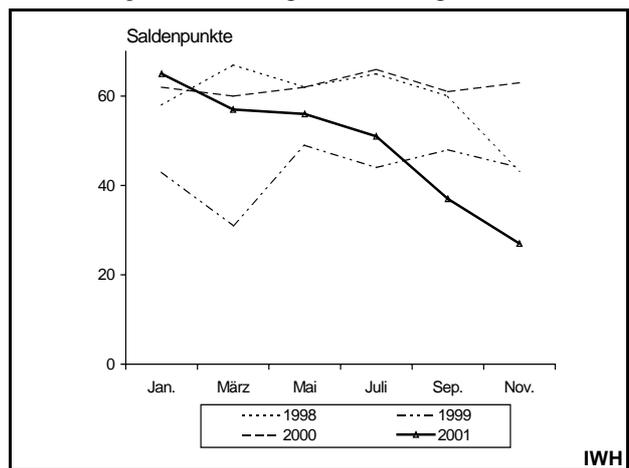
Im Vergleich zu den Angaben vor Jahresfrist liegen die Urteile sogar um 24 Skalenpunkte niedriger. Zugleich verstärkte sich der Abwärtstrend. Die Wertungen konzentrieren sich vor allem in den Grauzonen von „eher gut“ und „eher schlecht“. Nach wie vor sehen aber knapp zwei Drittel der Unternehmen ihre geschäftliche Situation noch in einem günstigen Licht und lediglich 7% bezeichnen sie als eindeutig „schlecht“.

Der Negativtrend in der Einschätzung zur Geschäftslage ist mit unterschiedlicher Intensität in allen fachlichen Hauptgruppen anzutreffen. Besonders stark gehen die Urteile im Investitions- und Gebrauchsgütergewerbe nach unten. Vor allem hat die nachlassende Investitionstätigkeit in der deutschen Wirtschaft zu einer deutlichen Ver-

schlechterung der Geschäfte bei den Herstellern von Ausrüstungsgütern, z.B. im Maschinenbau geführt. Im Ernährungsgewerbe ist der im September noch vorhandene Optimismus einer Ernüchterung gewichen. Andere Konsumgüterhersteller schätzen ihre Lage wohl angesichts des Weihnachtsgeschäftes noch besser ein als in der vorangegangenen Umfrage.

Die Beurteilung der *Geschäftsaussichten* fällt sowohl gegenüber der Septemberumfrage als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat wesentlich schlechter aus. Die in die künftige Entwicklung gesetzten Erwartungen gaben gegenüber der vorangegangenen Umfrage um 10 Punkte nach. Der Saldo beträgt damit 27 Punkte. Gegenüber dem Stand im

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

November des Vorjahres setzt sich mit einem Rückgang um 36 Punkte der kräftige Abwärtstrend fort. Bei allen fachlichen Hauptgruppen geht die Beurteilung der Geschäftsaussichten im Vergleich zur vorangegangenen Umfrage zurück. Während im Vorleistungs-, Investitions- und Gebrauchsgütergewerbe die Geschäftserwartungen bereits im September stark reduziert wurden, ziehen nun auch die Hersteller von Verbrauchsgütern nach. Sowohl bei den Nahrungsgüterproduzenten als auch den Erzeugern von Textil-, Bekleidungs- und Lederwaren trübten sich die Zukunftsaussichten ein.

Bärbel Lasche
(lisk@iwh-halle.de)

Tabelle 1:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – November 2001
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov 00	Sept 01	Nov 01	Nov 00	Sept 01	Nov 01	Nov 00	Sep t 01	Nov 01	Nov 00	Sep t 01	Nov 01	Nov 00	Sept 01	Nov 01
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	34	23	24	43	49	42	18	23	27	5	5	7	55	44	31
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	36	19	20	40	45	41	19	29	32	5	7	6	52	29	22
Investitionsgüter	37	28	21	44	46	40	10	20	29	8	6	10	63	48	21
Ge- und Verbrauchsgüter	29	24	33	48	59	44	22	16	17	1	1	5	55	66	55
dar.: Nahrungsgüter	24	24	35	48	66	42	27	10	16	1	0	7	43	80	54
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	28	18	18	35	43	36	29	30	35	7	9	11	26	22	8
50 bis 249 Beschäftigte	35	24	26	46	49	42	15	24	27	4	3	5	61	47	35
250 und mehr Beschäftigte	46	22	22	38	56	44	13	19	24	3	3	10	69	56	32
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	34	23	24	44	50	42	17	23	26	4	4	8	56	47	32
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	37	25	26	46	50	40	13	20	26	4	5	8	66	50	32
Management-Buy-Outs	18	25	22	56	42	40	20	31	28	6	2	10	47	35	24
Reprivatisierer	38	22	21	28	51	38	25	22	33	10	4	9	31	47	17
Neugründungen	39	21	23	39	49	41	19	23	31	3	7	5	56	39	28
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	28	20	18	54	49	46	16	27	31	2	5	5	63	37	27
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	31	18	15	49	41	42	15	34	37	4	8	7	61	18	13
Investitionsgüter	34	22	18	52	45	45	14	27	34	1	6	4	71	33	25
Ge- und Verbrauchsgüter	19	21	23	62	64	53	19	15	21	1	1	3	62	69	53
dar.: Nahrungsgüter	18	22	28	59	61	46	23	17	23	0	0	3	53	66	47
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	23	15	11	39	38	34	31	36	43	7	11	13	25	5	-11
50 bis 249 Beschäftigte	27	21	19	58	52	50	13	23	29	1	3	2	71	48	38
250 und mehr Beschäftigte	38	19	22	51	50	44	11	28	29	0	3	5	78	38	32
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	28	22	19	55	48	45	16	27	32	2	4	4	64	39	28
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	27	21	22	59	52	42	13	23	32	1	4	4	72	45	27
Management-Buy-Outs	18	26	11	57	38	51	22	33	33	3	3	5	49	27	23
Reprivatisierer	26	21	21	44	28	38	25	47	36	5	4	5	40	-2	17
Neugründungen	34	14	16	49	51	47	12	27	28	4	8	9	67	29	25

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2001 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.